hat Schimper Syn. ed. II. p. 259 in der begleitenden Note richtiger beschrieben als im Text der Diagnose. — Bei *Grimmia Schultzii* fehlen jene Papillen ganz und im oberen Theile des Blattes sind nur die Ränder 2 und 3 schichtig. — *Racomitrium patens* hat am Rücken (an der Unterseite) der Blattrippe 2 u. 3 auch 4 Längslamellen, und auch *Racomitrium papillosum* soll einen „Nervus lamellosus" besitzen; doch zeigen die Originale davon keine Spur, sondern die Blattrippe gleicht der von *Gr. elatior* vollständig. Es ist zwar gebräuchlich geworden bei gewissen *Grimmien* von einer gefurchten Mittelrippe zu sprechen, allein wir wissen alle genau, dass in diesen Fällen die Blattrippe thatsächlich keine Furchung besitzt, sondern, dass der helle Streif, welchen das ausgebreitete Blatt bei durchfallendem Lichte in der Mediane seiner Rippe zeigt, eine andere Ursache hat. — Bei *R. patens* und *sudeticum* haben die Blätter eine einschichtige Lamina, doch sind die Blattränder im oberen Theile des Blattes bei der ersteren Art 2 und 3 schichtig, bei der letzteren zuweilen 2 schichtig. — *Gr. funalis* zeigt keine Papillen und nur die oberen Blattränder sind 2 schichtig. — Die Papillen von *Racom. protensum* hat seinerzeit bereits Lorentz beschrieben. Bei *Racom. canescens* sitzen die Papillen auf dem Lumen der Zellen, bei *Grimmia anomala* Hampe hingegen auf dem Lumen und auf der Zellwand.

Grimmia elatior, forma *subinermis asperula* (Sanio) Geheeb, Beiträge zur Moosflora des westl. Sibiriens (Flora 1879 n. 30), seinerzeit von Geheeb als *Racomitrium asperulum* zweifelsohne dieselbe Form, welche zur Aufstellung des *R. papillosum* Veranlassung gegeben hat.

Neue deutsche Sphagnumformen.

Von C. Warnstorf.

Obgleich meine vor einem Jahre erschienene Monographie der europäischen Torfmoose, besonders hinsichtlich der Artbegrenzung in der Gattung *Sphagnum* von Seiten einiger Bryologen den lebhaftesten Widerspruch hervorgerufen, so freue ich mich dennoch, constatiren zu können, dass dieselbe zum weiteren Studium dieses polymorphen Genus angeregt und deshalb meinen Erwartungen entsprochen hat. Anderseits muss ich sagen, dass die im Laufe des verflossenen Jahres erschienenen Pub-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03642-0207-8

lications über Torfmoose und Recensionen meiner Arbeit mich in meinen Ansichten nicht nur nicht schwankend gemacht, sondern die neu entdeckten Formen und Originaltypen, welche ich untersuchen konnte, dieselben nur befestigt haben. Dies gilt besonders von dem Verhältniss, in welchem z. B. *Sph. molle* Sullivt. zu *Sph. Mülleri* Schpr., *Sph. intermedium* Hoffm. zu *Sph. cuspidatum* Ehrh. und *Sph. subsecundum* N. v. E. zu *Sph. laricinum* R. Spruce stehen. So wie ich mein Urtheil durch Entdeckung neuer Thatsachen zu modificiren genöthigt bin, werde ich das rückhaltlos thun und mich öffentlich darüber äussern. Vorläufig werde ich neue, mir bekannt gewordene *Sphagnum*formen von Zeit zu Zeit in diesen Blättern besprechen, um so auf's Neue immer wieder Anstoss zur weiteren Beobachtung der Torfmoose zu geben.

1. *Sph. acutifolium* Ehrh. Var. *polyphyllum* m.

In dichten, oben grünen oder blass-röthlichen, unten ausgebleichten Rasen. Pflanzen ziemlich kräftig und dicht beästet. Obere Aeste meist kurz, abstehend oder bogig aufstrebend, die unteren viel länger und nach der Spitze verdünnt. Ihre Blätter ziemlich gross, mit zahlreichen Poren. Stammblätter dicht gedrängt, sehr gross, aus breiter Basis nach oben etwas verschmälert, hier am Rande umgerollt und die gestutzte Spitze gezähnt, obere Hyalinzellen meist zart fibrös, sehr selten ganz faserlos, Rinde mit undeutlich hervortretenden Poren.

Im Rohrmoos in Baiern im Sept. 1881 von Dr. Holler gesammelt.

2. *Sph. acutifolium* Ehrh. Var. *albescens* Schliephacke in litt.

Rasen dicht, oben weisslich, unten schmutzig bräunlich; Stengel dicht beästet; Aeste ziemlich kurz und abstehend; Astblätter klein, aus breitovalem Grunde in eine kurze, gestutzte und gezähnte Spitze verlaufend, sehr porös. Stammblätter mittelgross, aus breitem Grunde nach oben gleichmässig verschmälert und deshalb einem gleichschenkeligen Dreiecke nicht unähnlich, die gestutzte Spitze gezähnt; Hyalinzellen faserlos, selten im oberen Theile mit zarten Andeutungen von Fasern. Rinde porenlos.

Bei Waldau unweit Osterfeld (Thüringen) an der Heidemühle auf feuchtem Heidelande im October 1881 gesammelt von Dr. Schliephacke.

3. *Sph. acutifolium* Ehrh. Var. *Gerstenbergeri* m. (Sphagnoth. europ., Nro. 56.)

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03642-0208-4

Rasen dicht, oben grün, nach unten ausgebleicht und grau. Stammblätter mittelgross, aus breiter Basis nach oben bedeutend verschmälert und hier am Rande etwas umgerollt; Spitze gestutzt und gezähnt; gewöhnlich bis zur Mitte zart fibrös und porös, selten ganz faserlos; Aeste wenig verlängert, meist wagerecht abstehend oder etwas zurückgebogen; ihre Blätter mittelgross, ei-lanzettlich, die Schlauchzellen dicht mit Chlorophyll angefüllt, an der breit gestutzten Spitze gezähnt. ♂ Kätzchen in der Regel grün, seltener blass-röthlich.

Der Var. *quinquefarium* Braithw. nahestehend; doch besitzt letztere breitere, kürzere, dreieckige Stammblätter und die Astblätter stehen deutlicher 5reihig.

Bei Dresden in der Dresdener Heide im December 1881 von C. Gerstenberger gesammelt.

4. *Sph. variabile* m. Var. *intermedium* Hoffm. *δ. longifolium* m.

Pflanzen kräftig, untergetaucht; Rindenzellen einreihig, vom Holzcylinder fast nicht zu unterscheiden, daher scheinbar fehlend. Abstehende Aeste sehr verlängert und am Ende verdünnt; Blätter feucht abstehend, trocken anliegend oder etwas sparrig, wenig oder nicht wellig verbogen, sehr langlanzettlich, in der Spitzenur mit Chlorophyllzellen. Blätter der hängenden Aeste mit zerstreuten, aber deutlichen kleinen Poren. Stammblätter breit-dreieckig, zugespitzt und faserlos.

In der Tracht von einem kräftigen *S. cuspidatum* nicht zu unterscheiden; wegen der Form der Stammblätter und der vom Holzkörper nicht scharf geschiedenen einschichtigen Rinde muss diese interresante Form zu *S. intermedium* gezogen werden. Uebrigens erinnert dieselbe auch durch die Rinde und das Auftreten von nur Chlorophyllzellen in der Spitze der Astblätter entfernt an *S. speciosum* Russ.

Bei Neuruppin in Waldsümpfen bei Stendenitz im März 1882 von mir gesammelt.

5. *Sph. cavifolium* m. Var. *subsecundum* N. v. E. *α. obesum* Wils * *plumosum* m.[1]) (Sphagnoth. europ., Nro. 62.)

Diese Form bildet ein Seitenstück zur gleichnamigen Var. des *S. cuspidatum*. Durch die überaus laxe Beblätterung der Aeste, welche meist sämmtlich abstehen, erlangt die im Wasser

[1]) cfr. Die Torfm. i. königl. bot. Mus. i. Berlin, p. 16.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03642-0209-2

schwimmende Pflanze in der That einen federartigen Habitus. Interessant ist an derselben das fast gänzliche Fehlen der Poren in den Astblättern, während die Stammblätter im oberen Theile die characteristischen Porenreihen in den Hyalinzellen deutlich zeigen.

In Tümpeln der Dresdener Heide im Nov. 1881 von C. Gerstenberger gesammelt.

6. *Sph. Girgensohnii* Russ. Var. *laxifolium* m. Pflanzen ganz bleich, Aeste flagellenartig verlängert und lax beblättert; im Uebrigen von der typischen Pflanze nicht verschieden.

In Gräben der Dresdener Heide im März und April 1882 gesammelt von C. Gerstenberger und Schiller.

7. *Sph. fimbriatum* Wils. Var. *flagelliforme* m. Pflanzen ganz bleich, oder an der Spitze blass-grünlich, sehr lax, abstehende Aeste sehr lang, flagellenartig, sehr locker beblättert, im Uebrigen von der Normalform nicht verschieden.

Entspricht ganz der vorigen Var. von *S. Girgensohnii.*

In der Dresdener Heide im Januar 1882 von Schiller gesammelt.

Schliesslich noch einige Bemerkungen.

S. teres Angstr. Var. *squarrosulum* Lesq. wurde von Dr. Schliephacke bei Waldau in Thüringen mit Anfängen von Fasern in den Hyalinzellen der Stammblätter beobachtet. *S. squarrosum* Pers. habe ich neulich hier am Werbellinsee mit an der Spitze verdünnten ♂ Amentula angetroffen und bei dieser Gelegenheit an demselben Standorte das echte *S. speciosum* Russ. in ♀ prachtvollen Rasen für Brandenburg als Novität constatiren können. Die bis jetzt aus der Mark unter diesem Namen von mir ausgegebenen Exemplare gehören, wie ich mich bereits anderwärts darüber ausgesprochen habe, nicht hieher, sondern zur Var. *robustum* Limpr. in litt., welche als Uebergang zu *speciosum* zu betrachten ist.

Neuruppin, im April 1882.

Redacteur: Dr. Singer. Druck der F. Neubauer'schen Buchdruckerei (F. Huber) in Regensburg.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03642-0210-3

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: 65

Autor(en)/Author(s): Warnstorf Carl Friedrich Eduard

Artikel/Article: Neue deutsche Sphagnumformen 205-208